

Fernsprecher:
Redaktion 32723 - Geschäftsstelle 32722
Postfachkonto: Dresden Nr. 14707

Redaktion und Geschäftsstelle:
Dresden-N. 16, Holbeinstr. 49

Sächsische
Vollzeitung

Bezugspreis: Monat Septbr. 90 M. Einzelnummer 3 M. Die Sächsische Vollzeitung erscheint wöchentlich dreimal...
Anzahl von Geschäftsangelegenheiten bis 10 Uhr, von Familienangelegenheiten bis 11 Uhr vormitags.

In Treue fest!

In diesen Tagen kommt der Postbote und fordert den Betrag für das IV. Vierteljahr (Mk. 270.-). Die Post nimmt auch monatlich Bestellungen entgegen (Mark 90.-), um manchem Leser die Bezahlung zu erleichtern.

In der Hand des treuen Bezieher liegt das Schicksal unserer Presse!

Tageschau

Zur Unterstützung der notleidenden Kleinrentner hat die Reichsregierung den Gemeinderäten 337 Millionen Mark zur Verfügung gestellt.
Die „Germania“ beabsichtigt ab 1. Oktober nur noch einmal täglich zu erscheinen.
Die Sowjetregierung erklärt in einer Note an die Alliierten zur türkischen Frage, daß Rußland sich durch keine Entscheidung der Alliierten für gebunden erachte.

Anti-Haeuser

Haeuser ist manchem sicherlich kein ganz unbekanntes mehr, seitdem so viele Hände im Lager der Deutschnationalen sich in edler Selbstlosigkeit gerührt haben, um seine Propaganda: „Wir deutsche Katholiken und die moderne revolutionäre Bewegung“ in katholischen Kreisen zu verbreiten.
Ein Anti-Haeuser! Und wunderbarerweise kommt er aus Bayerns Hauptstadt, bei deren Namen gewisse Leute schon eine ganz bestimmte Lust verspüren.

Ein Anti-Haeuser! Und wunderbarerweise kommt er aus Bayerns Hauptstadt, bei deren Namen gewisse Leute schon eine ganz bestimmte Lust verspüren.
Wann an nationaler Gesinnung? Lohnt es überhaupt noch, mit den Leuten so gründlich abzurechnen, bei denen sich mit nationaler Arbeit notwendig der Gedanke an Kampf und Krieg verbindet?

Havenstein in London

Der Völkerbund rührt sich

Londoner Reise des Reichsbankpräsidenten

Berlin, 14. September. Reichsbankpräsident Havenstein reist heute abend nach London, um mit der Bank von England Verhandlungen aufzunehmen über die eventuelle Beteiligung Englands an der Garantie der deutschen Schatzscheine.

Das Ziel der Reise Havensteins

Paris, 16. September. Ueber die Ziele der gegenwärtig vom Reichsbankpräsidenten Havenstein in London geführten Verhandlungen wird bekannt, daß es sich entgegen den Informationen in der deutschen Presse nicht darum handelt, eine direkte Garantie der Bank von England für die deutschen Schatzscheine zu erlangen.

Falsche Gerüchte

Paris, 16. September. Zu den hier eingelaufenen Berliner Meldungen über die Ergebnisse der vorgestrigen Reparationsverhandlungen sind durchaus unzutreffende Gerüchte verbreitet worden, wie zum Beispiel von einem angeblichen neuen Vorschlag Bradburns.

Rückkehr Havensteins am Montag

Wie das „A. Z.“ erfährt, dürfte die Mission des Reichsbankpräsidenten Havenstein in London voraussichtlich bis Montag dauern. Erst nach der Rückkehr Havensteins wird dann die deutsche Antwort an Belgien erfolgen.

Die gestrigen Verhandlungen der Reparationskommission

Paris, 16. September. Die Reparationskommission hat gestern den Bericht des Vorsitzenden des französischen Ausgleichsamtes Alphant entgegengenommen und ihre Beratungen fast ausschließlich den von den Vorsitzenden der alliierten Ausgleichsamter gemeinsam ausgearbeiteten Vorschlägen zur Erneuerung der Clearingverfahren gemäß dem von der Londoner Konferenz angefügten Beschluß gewidmet.

Der Wortlaut der belgischen Note

Die belgische Regierung hat dem deutschen Geschäftsträger in Brüssel am Mittwochnachmittag eine von dem belgischen Minister des Auswärtigen, Jaspars, unterzeichnete Note folgenden Inhalts übermitteln lassen:
Nach den Bestimmungen der Entschlossenheit der Reparationskommission vom 31. August sollte die deutsche Regierung zur Abdeckung der Fälligkeiten vom 15. August und 15. September 1922 der belgischen Regierung deutsche Schatzscheine ausshändigen, die durch zwischen den beiden Regierungen zu vereinbarenden Garantien sichergestellt werden sollten.

15 Millionen für Oesterreich

Wien, 15. September. Die fünfgliedrige Kommission des Völkerbundes zur Prüfung der österreichischen Frage stellte bei der Beratung über den Reinertrag der Pfänder (Steuern, Zölle usw.) fest, daß Oesterreich ein Kredit von 15 Millionen Pfund Sterling gewährt werden könne.

Einstimmige Aufnahme Ungarns

Wien, 15. September. Die sechste Kommission des Völkerbundes genehmigte heute einstimmig das Aufnahmegesuch Ungarns in den Völkerbund.

Dr. Landsberg beim belgischen Außenminister

Brüssel, 16. September. Der deutsche Geschäftsträger in Brüssel Dr. Landsberg hat dem belgischen Außenminister die belgische Antwort der deutschen Regierung in der Frage der Schatzscheingarantien angekündigt.

Aussfaltung des Landings auf geworden sind, ist klar und fest der Weg der Mitte, an dem der sichere Wegweiser steht: Für Wahrheit, Recht und Freiheit!

Aus dem Ausland

Die türkischen Friedensschlußprinzipien

Paris, 14. September. Aus Sofia wird gemeldet, daß der frühere Präsident des türkischen Senates Ahmed Riza erklärt habe, daß die Friedensbedingungen der Türkei auf dem Prinzip des Selbstbestimmungsrechtes der Nationalitäten beruhe, das von den Alliierten proklamiert worden sei und dem sich die Türken auch bereits unterworfen hätten, als sie Arabien, Mesopotamien und Syrien opfereten.

Der Brand in Smyrna

Paris, 16. September. Der Brand in Smyrna wüthete auch am Donnerstag weiter. Der Brand begann im Armeniertempel und verbreitete sich infolge des Windes sehr schnell. Der Vertreter der „Daily Mail“ in Smyrna telegraphiert, daß die Türken behaupten, die Armenier hätten den Brand angelegt, aber man vermutet türkische Brandstiftung.

Franko Schokolade
Dresdens N., Prießnitzstraße 44-48

Sächsischer Kulturkampf

Die beiden Verordnungen des sächsischen Kultusministeriums vom 12. und 21. August über den „Schulbesuch an staatlich nicht anerkannten Feiertagen“ und „Zur Ausführung von Artikel 148 Absatz 2 der Reichsverfassung“ bedeuten eine Herausforderung des christlichen Volkes. Die zweite ist noch um einiges schärfer als die erste. Man denkt an den Wolf im Schafspelze, wenn man jetzt beobachtet, wie das Kultusministerium unter dem Vorwande, für die Durchführung der Reichsverfassung bemüht zu sein, die christliche Schule verweigert. Man muß sich nur wundern, daß es erst nach mehr als drei Jahren die Entscheidung macht, daß die Schule dem Artikel 148 Absatz 2 der Reichsverfassung zuwiderhandelt, wenn sie den christlichen Geist in ihren Bemühungen um die Jugend fruchtbar zu machen versucht. Man muß sich auch wundern, daß es gerade der sächsischen Unterrichtsverwaltung vorbehalten blieb, den Widerspruch zu entdecken, in dem sich die christliche Schule zu jenem Artikel der Verfassung befindet, während die anderen Länder so abnungslos den gefährlichen Feind der Verfassung unbehindert gewähren lassen. Daß sich Artikel 148 Absatz 2 der Verfassung dazu benutzen lasse, ganz im stillen und, ohne viel Aufsehen zu erregen, die Volksschule in die Gemeinschaftsschule umzuwandeln, das ausfindig zu machen, erfordert allerdings eine Deutungskunst, wie sie bisher noch keinem Interpreten der Verfassungsbestimmungen geblüht ist. Die jüngste Verordnung des sächsischen Kultusministeriums bemüht jenen Verfassungsartikel dazu, mit einem Federstrich die Volksschule zu beseitigen, während die Verfassung ein bequemes Verfahren, das Schulproblem zu lösen, bevor noch ein Reichsschulgesetz und ein Landesschulgesetz etwas entschieden haben.

Wie gelingt es, mit dem so kurzen Hand mit dem so unwequemen Gegner, mit der christlichen Schule, fertig zu werden?

Die Waffe zu diesem Kampfe entnimmt man dem Artikel 148 Absatz 2 der Verfassung. Dort heißt es: „Wenn Unterricht in öffentlichen Schulen ist, so ist zu nehmen, daß die Empfindungen Anderer nicht verletzt werden.“ Diese Mahnung zu schonender Behandlung anderer Auffassungen wird für alle Schulen ausgesprochen, die Artikel 148 untersteht: für die Gemeinschaftsschule, die Volksschule und die Volksschule (weltliche) Schule. Für die Gemeinschaftsschule, die alle Kinder ohne Unterschied des Glaubens in sich vereinen soll, ist sie jedoch in höherem Maße notwendig, als für jene anderen Schulen, die als Sonderschulen wesentlich nur von Kindern einer bestimmten Konfession oder Weltanschauungsgruppe besucht werden. Als Ausnahme können natürlich auch hier „Anderdenkende“ vorhanden sein, wie bisher die Volksschulen der Weichsel in der Regel immer auch einzelne Kinder des jüdischen Glaubens in sich beherbergt haben (die katholischen Kinder in den evangelischen Schulen Sächsen). Die Situation hat Artikel 148 Absatz 2 im Auge, wenn er fordert, daß die Empfindungen Anderer nicht verletzt werden. Aber die Reichsverfassung hält die Erfüllung dieser Forderung für alle drei Schularten für möglich, auch für die Volksschule und die Weltanschauungsschule, die doch ihre gesamte Bildungsarbeit auf dem Grunde eines bestimmten Bekenntnisses oder einer bestimmten Weltanschauung aufbauen. Artikel 148, 2, wo diese zwei Sonderformen gesetzlich verankert werden, und Artikel 143, 2, der zur Duldung mahnt, schließen sich also keineswegs aus, sondern beruhen sich sehr wohl miteinander.

Die sächsische Ministerialverordnung aber zieht aus Artikel 148, 2 eine Folgerung, die von jenen Schularten die Volksschule einfach streift. Es heißt nämlich: „Auf Grund dieser Bestimmung (Artikel 148, 2) wird hiermit befohlen, daß in den Schulen jede Art religiöser Beeinflussung außerhalb des Religionsunterrichts zu unterbleiben hat.“ Undoch, Gebete und Kirchenlieder sind nur in den Religionsstunden zulässig.“ Die hier aus jenem Verfassungsartikel gefolgerte Beschränkung aller religiösen Beeinflussung auf den Religionsunterricht kann aber vernünftigerweise nur für die Gemeinschaftsschule (Artikel 146, 1) gefordert werden, die den Kindern der verschiedenen Bekenntnisse einen gesonderten Religionsunterricht gewährt, aus dem gemeinsamen Unterricht aber alles Exremende ausschaltet. Nur die Volksschule ist, der Durchmischung der Kinder wegen, genötigt, jede Bezugnahme auf den weltanschaulich-religiösen Standpunkt aus dem gemeinsamen Unter-

richte auszuschließen. So hat auch der Reichsschulgesetzentwurf die Situation der Gemeinschaftsschule dargestellt (vergl. § 2).

Auf die Volksschule dagegen ist jene Folgerung der Ministerialverordnung gar nicht anwendbar. Denn diese wird in ihrem Wesen ganz und gar aufgehoben, wenn sich in ihr das religiös-weltanschauliche auf den bloßen Religionsunterricht zurückziehen muß. Denn dann wird sie eben zur Gemeinschaftsschule. Jene Verweisung aller religiösen Beeinflussung nur auf den Religionsunterricht beseitigt also die Volksschule. Diese hat gegenüber der Gemeinschaftsschule eben ihr unverkennbares Merkmal darin, daß die besondere religiöse Grundanschauung den ganzen Geist der Schule bestimmt, eben weil ihre Schülerschaft religiös einheitlich ist. Die Religion ist hier nicht ein bloßes Unterrichtsfach, beziehungslos neben der übrigen Bildungsarbeit der Schule stehend, sondern das allgemeine Lebensmoment, das den gesamten Geist und das innere Leben der Schule durchdringt und erfüllt. Es ist das gute Recht der Volksschule und darin liegt zugleich ihr pädagogischer Vorzug, den gesamten Unterricht auf der sicheren Grundlage einer einheitlichen Weltanschauung aufzubauen. So pflegt sie das religiöse im Schulgebiet zu Beginn und am Schluß des Unterrichtes, durch Schulandachten und religiöse Übungen, auch im kirchlichen Gesang. Aber auch darüber hinaus sucht sie, namentlich für die Erziehung der Kinder, die religiösen Kräfte fruchtbar zu machen, indem sie die sogenannten Gesinnungsfächer, Deutsch und Geschichte, mit der religiösen Grundanschauung in lebendige Beziehung bringt. Eben dies, die weltanschauungsmäßige Einheitlichkeit der gesamten Bildungs- und Erziehungsarbeit, das macht das Wesen der Volksschule aus, und diese Einheitlichkeit zerbricht jene Verfügung, und damit vernichtet sie die Volksschule überhaupt.

Gewiß sind die Erfordernisse der Volksschule noch sehr unstritten. Das Reichsgesetz zur Ausführung von Artikel 146 Absatz 2 der Verfassung, das über ihr Schicksal entscheiden soll, ist noch nicht weit vorangeschritten. Aber so wenig zufrieden die christlichen Erzieher mit manchen Bestimmungen des vorliegenden Entwurfes auch sein müssen, so zeigt dieser doch ein ganz anderes Verständnis für das Wesen der Volksschule, als solches der jüngsten Ministerialverordnung zugrunde liegt. Was diese ihr bestreitet, gesteht ihr jener Entwurf ausdrücklich zu, so, wenn in § 3 Absatz 4 folgende Bestimmung vorgesehen wird:

„Die in dem Bekenntnis üblichen religiösen Übungen und Gebrauche sind, unbeschadet des Artikels 148 Absatz 2 der Reichsverfassung, zulässig.“ Insofern der Unterrichtsbetrieb im ganzen dadurch nicht beeinträchtigt werden.“

Und noch deutlicher verurteilt die dazu gegebene Begründung die neueste Regierungsmahnung:

„Da jede Volksschule für ein Bekenntnis bestimmt ist, darf die Beobachtung der in diesem Bekenntnis üblichen religiösen Übungen und Gebrauche in der Schule weder durch Reichs- noch durch Landesrecht ausgeschlossen werden.“

Aber auch die weltanschauungsmäßige Einheitlichkeit des gesamten Unterrichtes gesteht der Entwurf der Volksschule ausdrücklich zu, wenn er in der Begründung zu § 3 sagt:

„Die Volksschule ist für ein religiöses Bekenntnis bestimmt; der gesamte und namentlich der die Bildung der Schüler bildende Unterricht ist daher im Geiste dieses Bekenntnisses zu erteilen.“

Mit dieser Auffassung vom Wesen der Volksschule gerät die sächsische Verordnung in schwersten Konflikt. Und wenn diese Deutung des Wesens und der Ansprüche der Volksschule auch noch nicht gesetzliche Anerkennung gefunden hat, weil das Reichsschulgesetz noch nicht verabschiedet ist, so zeigen diese Bestimmungen doch deutlich, in welcher Weise das Reich die Lebensbedingungen der Volksschule zu regeln gedenkt. Was die sächsische Regierung aber jetzt tut, ist ein vorzeitiger, der Reichsgesetzgebung vorgegriffener Versuch, die Schulfrage einseitig im Sinne der Gemeinschaftsschule zu lösen. Aus der in Artikel 148 Absatz 2 enthaltenen Mahnung zur Duldung werden in gewaltsamer Auslegung Forderungen gezogen, die aus der Volksschule einfach eine Gemeinschaftsschule machen. Der in der Erziehungspraxis von Jahrhunderten erprobte brennendste Charakter der christlichen Jugendbildung, den die Reichsgesetzgebung anzuerkennen bereit ist, wird mit gewalt-

ten, an einem Verfassungsartikel vorgenommenen Deutungsanstrengungen beseitigt, unbekümmert darum, ob man damit andere Verfassungsbestimmungen verletzt. Die neue Verordnung ist ein Verstoß sowohl gegen Artikel 146 Absatz 2 der Verfassung, der die Einrichtung von Volksschulen den jäh dafür entscheidenden Erziehungsberechtigten ausdrücklich zugeht, wie auch gegen Artikel 174b, der festsetzt: „Das vom Gesetz des in Artikel 146 Absatz 2 bezeichneten Reichsgesetzes bleibt es bei der bestehenden Rechtslage.“ Neuer Artikel beruht auf die künftige Regelung der Angelegenheit der Volksschule, dieser sichert sie in ihrem Bestehen bis zu jener Verlegung. Weide sind ein Beweis dafür, daß die verfassunggebende Nationalversammlung in der Sitzung besonderer Volksversammlungen kein Einverständnis für die Durchführbarkeit des Artikels 148 Absatz 2 gesehen hat, der zur Schonung der Empfindungen Anderer den Kindern die hier geforderte Duldung zu befördern, ist es wahrlich nicht nötig, sich mit zwei anderen Verfassungsartikeln in Konflikt zu setzen und damit in Wahrheit eine weit schlimmere Verletzung zu begehen, als sie von der Volksschule auch im allerungünstigsten Falle jemals zu befürchten ist. Mit seiner jüngsten Verordnung vertritt sich das sächsische Kultusministerium in die widersprüchliche Situation, daß es auf der einen Seite sich den Aufsehen gibt, wahrer Toleranz zu dienen, auf der anderen aber eben damit die schlimmste Intoleranz und brutale Verletzung begeht, — wahrlich: der Wolf im Schafspelze!

Hundertjahrfeier deutscher Naturforscher und Ärzte in Leipzig

vom 17. bis 24. September 1922

Von Dr. A. Stein, Leipzig.

Einführer der Abteilung für Geschichte der Medizin und der Naturwissenschaften.

Vor hundert Jahren kamen deutsche Naturforscher und Ärzte zum ersten Mal zu gemeinsamer Tagung und zwar in Leipzig zusammen. Der philosophische Dozent, Professor in Jena, war der Anregung gewesen. Seitdem haben sich diese Tagungen in wachsender Bedeutung alljährlich wiederholt; nur in Epidemie- und Kriegsjahren fielen sie aus; die letzte ist die 87. Versammlung. Wie jene von 1832, so war auch die Tagung 50 Jahre später in Leipzig, und nun nach hundert Jahren findet sie wiederum hier statt. Die hervorragenden Forscher haben sich in diesen Versammlungen eifrig betätigt wie Alexander von Humboldt, Justus Liebig, Rudolf Virchow; die wichtigsten Forschungen der Natur- und Heilkunde wurden hier mitgeteilt und erörtert; ein Stromland. Auch Weltanschauungsfragen wurden verhandelt; besonders die Kaffeler Tagung 1903 hat durch Labenbergs Rede eine scharfe Verteilung christlicher Auffassung herausgefordert; auch unser hochw. Herr Bischof Dr. Christian Schreiber hat in jenen Geisteskämpfen mitgefochten.

Die Versammlungen deutscher Naturforscher und Ärzte hatten nicht nur für die Fachwissenschaften Bedeutung; sie waren längst eher ein einziges deutsches Vaterland, die Mittelpunkt deutscher Forschung und Sammelstätten deutscher Gelehrter und Praktiker aus Nord und Süd, aus Ost und West. Das ganze Deutschland war hier vertreten, nicht nur ganze Gebiete, die später im Deutschen Reich vereinigt waren, sondern auch Deutsch-Oesterreicher, Deutsch-Schweizer und sonstige Deutsche von jenseits der Reichsgrenzen kamen zu erster Arbeit hier zusammen; auch nach den Tagungsorten war die ganze segensreiche Einrichtung großdeutsch; es seien dafür genannt: Wien (1832, 1856, 1894, 1913), Prag (1837), Graz (1843, 1875), Innsbruck (1869), Salzburg (1881, 1909), Karlsbad (1902), Meran (1905).

Auf der letzten Subtagung in Leipzig stehen Relativitätstheorie, Wiederherstellungschirurgie und Berechnung des Nordpols im Vordergrund der allgemeinen Erörterung; der Geburtstag des Hauptvereinsvorsitzenden Gregor Mendel, eines Augustinermonchs (siehe meinen Aufsatz in Nr. 168 der S. B.) war gleich jenem der Naturforscher- und Ärztevereine vor hundert Jahren. Außer jenen Hauptfragen werden in 30 Abteilungen über tausend Vorträge dargeboten, ferner wissenschaftliche Ausflüge, Vorträge, Kurse. Es ist eine Tagung, auf die die ganze wissenschaftliche Welt blickt, wobei noch als auf je eine zuvor. Möge sie zum geistigen Aufbau unseres armen Vaterlandes viel beitragen!

Hast Du Augengläser nötig, gehe zu Gebrüder Roetting Dresden-O. Pragerstr. 23

Die große Hoffnung

Originalroman von Erich Kästner
Herausgegeben durch Greiner u. Comp., Berlin W. 30

(30. Fortsetzung.)

Sie sprang vom Korz herab und sperete dessen Schloß ab. „Na, erzähle mir lieber von dir. Das ist jedenfalls schöner, als wenn wir von mir oder Schloßstadt sprechen.“
Annschen tat es gern. Als sie sich noch einer halben Stunde verabschiedete, fiel ihr Thilda plötzlich wieder um den Hals und schrie: „Ach, Annschen, es war doch wunderschön damals, als du noch in Schloßstadt warst. . . und alles so anders als jetzt. . . Wenn ich denke, daß das nun nie wieder kommt. . . und ich fortan ganz allein in der Fremde leben soll. . . drückt es mir schier das Herz ab!“
„Aber du mußt doch nicht, Thilda! Wenn du nicht willst.“
„Doch, ich will und mich bestreite ich zu mich denn nicht? Daß ich geh, weil ich nicht vertragen kann, wie der Eine, den ich lieb habe über alles, nichts mehr von mir wissen will, und mit geringfügigen meiner denkt und eines Tages eine andere heranzieht, deren Name nicht durch entehrende Gerüchte besetzt ist!“
„Thilda!“
Thilda hobinger schaute zusammen und fuhr sich mit dem Taschentuch über das entstellte Gesicht.
„Stille — frage nicht!“ sagte sie höflich. „Alles habe ich dir immer anvertraut, nur über ihn kann ich nicht reden! Später vielleicht. . . bis ich verwunden habe.“
Da schied Annschen.
Am Abend reiste sie ab. Frau Gerdborfer hatte es so gewünscht. Als sie, von Ferdinand begleitet, zur Bahnstation fuhr, sah sie zufällig aus dem Wagen blickend im Schneetreiben ein Paar den einsamen Weg vor dem Waldrevier entlangschreiten. Sie gingen langsam Arm in Arm. Im Schein einer trübten Straßenlaterne erkannte Annschen Thilda hobinger. Sie begrüßte, der den Krugen hochgeschlagen und einen weichen Gesicht in die Stirn gedrückt hatte, kam Annschen zwar belannt vor, doch konnte sie kein Gesicht nicht sehen.
Trotz ihrer gedrückten Stimmung wünschte ein Lächeln über Annschens Gesicht. So ganz verlassen war Thilda also doch nicht.

10. Kapitel.

Frau Gerdborfer schloß das Kassenpult und schob den Schlüssel nachsichtig in die Tasche, blieb aber noch auf ihrem Platz sitzen bis die Dichter gelichtet und alles im Geschäft in Ordnung gebracht war. In dieser Viertelstunde veränderte sich ihr Gemüt merklich, wie Ferdinand jeden Abend verwundert bei sich feststellte.
Es war, als ginge mit dem letzten Kunden das freundliche Ackerweidgärtchen, das tagsüber wie festgenagelt darauf lag, aus ihrem Gesicht. Und wenn dann Freitag, wie jetzt, die Rolläden draußen niederließ, senkte sich auf das plötzlich um Jahre älter erscheinende Frauengesicht ein harter Ausdruck von Mitleid, Müdigkeit und Verzweiflung.

Schweigend wurde dann oben das Abendessen eingenommen. Wortsatz sah sie danach noch eine halbe Stunde mit Ferdinand im Wohnzimmer, stückeln an einer Handarbeit, und wenn es nun schlief, sagte man sich Gutenacht und ging zu Bett.

Das ging nun schon zwei Jahre so hin und Ferdinand, der das trostlose, dieses einseitig jendliche Dasein oft bitter empfand, hatte doch nie den Mut, wenigstens für seine Person außer Haus etwas Fortsetzung zu suchen.

Er konnte Frau Gerdborfer, die ihn als kleinen Eltern'sen Annschen ins Haus genommen, ihm ein Heim und einen Beruf gegeben hatte, doch nicht ganz sich selbst überlassen, wenn er sie auch durchaus nicht begriff.

Denn es hätte doch alles ganz anders und viel schöner sein können, wenn sie nur gewollt hätte. Annschen schrieb alle Augenblicke, die Mutter möge doch das Geschäft verkaufen und ganz zu ihnen ziehen. Auch Otto drängte. Seine Frau war manchmal hier gewesen, um sie einfach mit Gewalt zu holen. Verabschiedete Frau Gerdborfer wollte nicht. Nicht einmal zu einem kurzen Besuch war sie zu bewegen.

Sie konnte weder Ottos Fortschritt noch Annschens Heim. Wenn Ferdinand früher manchmal von den Kindern zu sprechen begonnen hatte, lenkte sie sofort ab. Es war, als sei jedes Muttergefühl in ihr erloschen. Auch von ihrem toten Gatten sprach sie nie.

Ihre einzige Interesse war das Geschäft, dem sie sich zermühtlich widmete. Trotzdem häutete sich die Schwermut, und wenn Ferdinand auch durchaus keinen genauen Einblick in Frau Gerdborfers Vermögensverhältnisse bekam, wußte er doch durch andere, daß sie zu den bereits von ihrem Mann aufgenommenen Hypotheken neue hinzugefügt hatte.

Das nun ganz in großstädtischem Stil betriebene Geschäftliche hatte das Gerdborfer'sche eben allmählich an die Wand gedrückt. Wohl ein kleiner Rest von Stammkunden war ihm treu geblieben. Die Stadtgemeinde, welche Geschäft in jeder Weise entgegenkam, bedachte Frau Gerdborfer gegenüber beständig eifrig Ablehnung.

So viel auch gebant wurde, die Witwe Gerdborfer hatte seit dem Tode ihres Mannes keine einzige Besucher mehr für die städtischen Bauten erhalten.

Ferdinand glaubte es ja nicht, was man sich damals nach Gerdborfers und hobingers Tod und dem kurz danach erfolgten Selbstmord des Stadthaumesters Wertz, der sich in plötzlicher Geistesverwirrung erhängt haben sollte, zurtraute: daß alle drei bei den Lieferungsverhältnissen die Stadt betrogen haben sollten, und nur durch den Tod schwachsinnigen Prozessen entronnen waren.

Aber der Bürgermeister glaubte es offenbar und ließ es nun die Witwen einlegen. Eigentlich nur die eine. Denn Frau Wertz war beinahe längst von Schloßstadt fortgezogen und Frau hobinger war ihrem Gatten ein Jahr später nach kurzer Krankheit in den Tod gefolgt. Auch sie hatte Schloßstadt freiwillig verlassen wollen und die Stoffe haben bereits gepackelt, da kam ganz unerwartet plötzlich der junge Wilhelm Kohn und hielt um Thildas Hand an. Es hieß, daß er sich Thilda wegen seiner Mutter entweilt habe, aber zum erstenmal im Leben blieb er eifernst ihr gegenüber: „Ich habe Thilda immer sehr geliebt

und lasse jetzt erst recht nicht von ihr! Sie wird meine Frau — basta!“

Nun stand Frau Thilda schon anderthalb Jahre neben dem hübschen, jetzt immer zuriicken schauenden Gatten in Johis Weinhandlung und zog die Kunden an durch ihr temperamentvolles Geplauder und half das Geschäft zu ungeschätzter Blüte bringen.

An Annschen hatte sie einmal geschrieben: „Ich muß dir mitteilen, daß Will auch äußerlich nicht schlecht kühre mit mir — trotzdem ich hobinger nicht. Denn das hatte sie zuletzt am lebensfähigsten gegen mich geltend gemacht. Aber Will ließ sich nicht einreden. Und gerade an dem Tag, da du damals von Schloßstadt wegzuhst, lauerte er mir unten auf und füllte mich nach der Promenade am Waldrevier, wo zur Winterzeit nie jemand geht, und da sprach er mir und mir: „Frau Gerdborfer, was heute noch verdrossener als sonst die Treppe zu ihrer Wohnung hinaufzuführen. Am Morgen war ich eine Hypothek gekündigt worden und am Abend hatte sie vom Bürgermeister die Verbindungen erhalten, daß die Stadtgemeinde den ihr seit Jahren stolzen überlassenen Anwesenplatz für Holz fortan selbst benötige, er daher binnen vier Wochen von ihr zu räumen sei.“

Ineentränlich diese ewigen Schicksale Dr. Erinas. Denn natürlich hiedte nur er wieder hinter diesem Veilich. Robin nun mit dem Holz? Und binnen vier Wochen! Das hieß verabschieden müssen und daran geruende sehen.

Dabei war der von ihrem Name fernzeitlich beponnene, von ihr nach seinem Tode vererbte Holzhandel noch das einzige, woran man verdienen konnte.

Das mußte der Bürgermeister offenbar oder ahnte es. Aber alles brauchte sie sich doch auch nicht bieten zu lassen! Gleich morgen früh wollte sie sich bei ihm beschweren. Der Lagerplatz war Gerdborfer feinerzeit durch Stadtratsbeschlus überlassen worden und der Bürgermeister konnte unmöglich das Recht haben, diese Verfügung einseitig anzuführen.

Dieser Ansicht war zwar auch Ferdinand, dem sie die Sache jetzt mitteilte, während beide das Wohnzimmer betreten, wo sie bereits der gedebte Tisch erwartete. Aber im stillen erhoffte er wenig von dem hochstädtigen Prokt beim Bürgermeister. Daß er der Frau Gerdborfer nicht wohlwollte, war ja klar und darum würde er auch nicht nachgeben.

Auf dem Tisch stand heute ein fleißig gebundener Strauß von Pfingstrosen und Goldblat. Daneben ein überzuckerter Rosinenkuchen.

Nichts — ihr Geburtstag. Dem hatte sie ganz vergessen. Krüher, als sie noch nicht so trostlos vereinsamt, war das immer ein Festtag im Hause gewesen. Aber jetzt . . .

Korrekturen folgt.

Stechenpferd-Seife
die beste Milchnmilchseife für zarte weiße Haut

Seite 8
mib
22.
n.
s. R. B.;
den) im
R. B.);
u. n.
Bauen);
Dresdner
m. R. B.)
(e. V.),
str. 21, I
aufe des
Hefbräu),
Goldenen
Seufzer.
ter-str. 48
ys Pjaro
Bibliothek
B.;
(Kochel
hemmitz
vereine
Geschäfts-
Rohm. 9;
nur Mit-
b Kleider
tag (nich
tschusses)
e Deutsche

Nach vollständigem Umbau und bedeutender räumlicher Vergrößerung wurde die katholische Buch- u. Kunsthandlung
Friedrich Pustet
 Sortiment des Verlags Josef Kösel und Friedrich Pustet K. O.
 Leipzig, Rudolfstraße 3, im kath. Pfarramt
 wieder eröffnet.
 Das große Lager wird durchaus neuzeitlich geleitet und umfasst alle Gebiete der Literatur.
 Prompter Versand Ansichtssendungen auch nach auswärts

Täglich frischgemolkene
markenfreie Vollmilch
 Rittergut Bärenklause, Stadtniederlage
 Dresden-A., Schreiberstraße 16.

Vollwertiger **Butter**-Ersatz
 sind die von mir geführten
Spezial-Margarine-Marken
 erster Firmen in ständig frischer, bester Beschaffenheit
P. Bernet, Dresden, Weberstraße
 Größtes Spezialgeschäft am Platz

Robölmotore 4 bis 20 Ps. Elektromotore „Colonia“ jeder Stromart, Spannung und Größe kurzfristig lieferbar durch
Ing. Sonneck & Ruhland, Dresden-A., Schießgasse 8 II.
 — Fernsprecher 16586. —

Franz Rath
 feine Maß-Schneiderei
 Reichhaltiges Stofflager :: Stoffverkauf
 Solide Preise :: Erstklassige Ausführung
Ehemnitz Königstraße 14, I. links
 Fernruf 3451

Velour- und Filz-Hüte
 noch sehr preiswert, kleidsame Formen.
 Umpressen schnell und billigst.
Hutfabrik, Dresden, Pillnitzer Straße 19 nur 19.

Ostramlampen, Glühkörper
 Zylinder, Schirme, Dochte
 sämtliche Bestandteile für alle Lichtarten
 Lampen, Kronen, Antiquitäten
Kreischmar, Bösenberg & Co.
 Dresden, Serrestraße 5 (nahe Pinnascher Platz)

Mäntel

für Herbst und Winter

in vielen modernen Formen und allen beliebten Stoffarten, wie Flausch, Tuch, Affenhaut, Noppenstoffen, Krimmer, Plüsch usw. zu erschwinglichen Preisen

**1950. — 2950. — 3600. —
 3950. — 4800. — 4950. —
 5500. — 6500. — 8500. —**

und höher

2832

Messow & Waldschmidt

Dresden

Wassersucht geschwollene Beine heilt in garantiert einigen Tagen der bewährte „Polarintee“. Anschwellungen gehen sofort zurück, Herz wird ruhig und Magendruck verliert sich. Hilft noch da, wo alles versagt. Preis das Paket Mk. 55.— Nachnahme. Porto extra. 2928
Medizinisches Versandgeschäft Zweibrücken

Katholiken, kauft bei unseren Inserenten!

Rieschels Wellsieb-Grudeherd

das bedeutsamste auf dem Gebiet der Küchenheizung kocht — brät — backt — dörrt — sterilisiert — liefert dauernd heißes Wasser — bedarf keiner Beaufsichtigung — große Ersparnis an Brennstoff — Reinlichkeit — keine angebrannten Speisen — einfache Behandlung — keinerlei Ausdünstungen — Bereitwilligste Vorführungen in der Fabrikniederlage

Dresden-A. nur **Schloßstraße 14**
 878 Inhaber **Curt Klitzsch**.

Mit der Eisenbahn zu fahren, dazu hab' ich nicht Zeit, Mein **DKW** ist schneller und jederzeit bereit.

DKW

der

Sieger!

in allen bedeutenden Konkurrenzen: **Avusbahn**-Berlin, gegen 27 Konkurrenzfabrikate bei 55 Startteilnehmern am 10. IV. 22.
I., II., III., IV. Preis! / **Opelbahnrennen** Rüsselsheim, 2. VII. 22. **I. Preis** mit 71,6 Stundenkilometer!
Sieger am Gabelbach, i. Sachsenrennen (Zuverlässigkeitsfahrt 260 Kilometer: 1. bis 8. Preis gegen 7 Konkurrenzfabrikate!)

Verlangen Sie Prospekte!

Zschopauer Motorenwerke J. S. Rasmussen
Zschopau 26 (Sachsen)
 Büro Dresden: Freital-P. bei Dresden, Steinstraße 2

Musik-Instrumente
 verkauft **Lorenz, Lüttichaustr. 6.**
 Kaufe und tausche defekte Musik-Instrumente. 2188

Geschäfts-Anzeiger

Dresden

Willy Hänsel & Co
 Dresden A., Wittenberger Straße 16b
 Fernruf 32864

Elektrische Anlagen und Reparaturen
 Kostenanschläge bereitwilligst

Malerarbeiten werden schnellstens und zu mäßigen Preisen ausgeführt, **B. Persch, Malermeister, Bergmannstraße 11.** Fernsprecher 80 820.

Schuhwarenlager
Rudolf Dörrschmidt
 Rosenstraße 29 b Rosenstraße 29 b

Gold- und Silberwaren Fernsprecher 18 178
 Reichhaltige Auswahl. — Reparatur und Neuarbeiten.
Theodor Scholze, Schloßstraße 5 a.

Leipzig

Kirchenmalerei
 Weststr. 29 **Heinrich Hinrichs** Fernspr. 11020

Gebrüder Rockmann

Leipzig-Reudnitz
 Dresdner Str. 75
Herren- und Knaben-Konfektion
 Anfertigung nach Maß

Kürschnerei

Joseph Schremmer, Leipzig, Rudolfstraße 5
 Neugefertigung, Reparaturen und Umarbeitung

Buchbinderei von Franz Harmuth

Leipzig, Lindenstraße 10,
 Fernsprecher 13 715, Wohnung: Thomasiusstr. 21

Ostritz

F. Schubert & W. Werner

Altstadt - Ostritz
Möbel- und Bautischlerei

Herbst- u. Winter-Neuheiten von Damenkonfektion

in reicher Auswahl, erstklassige Qualitäten, beste Verarbeitung

Siegfried Schlesinger

Dresden
König - Johann - Straße 6—8

Geschäftszeit 1/2 9—6 Uhr durchgehend

Sophia Gabriele!

Die glückliche Geburt eines
gesunden Töchterchens
zeigen hochehrent an
Christian Henseler u. Frau Illy geb. Luder
Dresden, Güterbahnhofstraße 10, den 15. Sept. 1922

Volkverein für das kath. Deutschland Dresden-A.

Herbstausflug nach Tharandt
Sonntag den 24. Sept. 1922
Abfahrt mittags 2³⁰ ab Hbf. Nö. Gainsberg (Sonntagsfahrkarte)
Treffpunkt dort. 2340

Esperanto-Ausstellung!

Täglich bis Mittwoch 10—6 Uhr
Sonntag 11—5 Uhr
in Dresden im Lichthof des Neuen Rathauses
Eintritt frei!

Esperanto-Kurse in allen Stadtteilen Ende dieses Monats. Anmeldungen **Hauptstraße 38.**
— Fernsprecher 13835. — 2334

Sieben erschienen:

Schutzengels-Weihnachtswalten

Christfestspiel
in einem Aufzuge
mit Musik von
Carl Engler, op. 25

Verlag Anton Böhme u. Sohn, Augsburg

Zur Ansicht vorrätig bei P. Beck (Schmidt), Dresden-A., Schloßstraße 5a; Fr. Pustet, Leipzig, Rudolfstraße 3; R. Mendel, Bautzen, Moltkestraße 21

Ebendasselbst die früher erschienenen Werke:
Weihnachtslieder — Knecht Ruprecht — Christmondmacht — Im Reiche des Waldkönigs — Der braven Kinder Weihnachtsabend

Suche für mein Erbe, Lehrer, 38 Jahre, große Figur, angenehm, passende

Lebensgefährtin.
Offerten mit näheren Angaben und Selbstbild unter „A. O. 558“ an die Geschäftsstelle d. Bl. erbet.

Kebu

Katholiken-Ehebund
Damen und Herren aller Kreise und Berufe suchen durch den „K. e. bu.“ Eheanbahnung, Vorname, taktvolle Organisation nur für Katholiken
gewünschten Ehegatten zu finden. Allseitige Anerkennungen und Danksagungen zahlreicher, glücklich vereinter Mitglieder. Prospekt und Bundesschriften 10 — Mk. durch **Kebu-Verlag, Abt. Bo. Charlottenburg 2.** 2015

Wir sind Ihre Rückgratstütze ohne Herabsetzung dessen und erst, wenn, zeigt unser Band mit 50 Abbildungen. Zu beziehen geg. Einzahlung von 7 Mk., oder gegen Nachnahme von

FRANZ MENZEL
Dresden-Blasewitz, 10112

Junge Leute
die zur See fahren wollen, erhalten schriftliche Aufklärung und Rat. Auskunft Hamburg 38, Schließfach 112. G. 87. 1088

Fleißiges, sauberes Hausmädchen

für bald gegen guten Lohn gesucht.
Befällige Vorträge Dresden, Klingstraße 52, III., links. 2222

Brillanten Perlen

Gold- u. Silbergegenstände kauft 2191

Eugen Waibel,
Juwelier u. Goldschmiedemeister,
Dresden-A., Johann-Georgen-Allee 7.
Kein Laden. Fernspr. 11862.



Dauerwäsche

beste Sorte!
Gummiwaren-Geschäft
Knoke & Dreßler
Dresden-A., König-Johann-Straße
Ecke des Pirnaischen Platzes.

Lungen- u. Asthmakranke! Verzaget nicht!

Wer bisher vergeblich hoffte, findet sichere Hilfe!
Alle, die an Lungenleiden, Lungen- u. Brustverschleimung, chron. Asthma, hochgradigen Lungenleiden, Lungenapoplexie, katarrh. hautnackiger Bronchitis, chron. Husten, Katarhe, Engbrüstigkeit, Nachtschweiß erkrankt sind, heilt der **Heilkräutertee „Isrolin“** selbst in den hartnäckigsten Fällen, wie sicher kein gebotener Tee oder Medizin. „Isrolin“ hilft selbst noch da, wo alles versagt. Preis pro Paketchen Mk. 55.—. Tägliche Nachbestellungen, begeisterte Dankschreiben sind der beste Beweis für die wunderbare Wirkung unseres Tees. So schreibt E. W. in P.: Ihr Tee hat bei mir, nachdem ich alles mögliche für mein Leiden ohne Erfolg angewandt hatte, direkt Wunder gewirkt! — **Kräutertee „Donalin“** wirkt bei Lungenbluten und Bluthusten ganz hervorragend und stillt das stärkste Bluten in ganz kurzer Zeit. Preis pro Paketchen Mk. 55.—. — **Kräutertee „Centarin“** wird bei Lungenentzündungen mit großem Erfolg angewandt und wirkt in staunenswerdend kurzer Zeit. Preis pro Paketchen Mk. 57.—. Nachnahme. Porto extra. 2327

Medizinisches Versandgeschäft Zweibrücken

Hermann Schulz,
Kommanditgesellschaft
Bankhaus
Dresden-A., Schreibergasse 12
Fernsprechnummern:
Ortsverkehr: 14026 14034 14038
Fernverkehr: 20804 Drahtnachrichten: Schulzbank
Sämtliche bankmäßigen Geschäfte
: : Finanzielle Beratung : : 2325

BRUNO SENEWALD
DRESDEN-JOH. TATZBERG 23
ECKE ARNOLDSTRASSE GEG. 1850 STRASSENBAHNLINIEN 1,3,10,23
STADT-LAND- u. FERNTRANSPORTE
MITTELS GESCHIRR, EISENBAHN UND MÖBELWAGENAUTOS
EINLAGERUNG, VERPACKUNG, SPEDITION

BRUNO SENEWALD
Dresden-A., Tatzberg 23.

TELEGR. ADRESSE: UHZUGSSENEWALD

2327

Die Herbst- und Winter-Neuheiten sind eingetroffen

Besichtigen Sie unsere interessanten Schaufenster

Lebensmittel-Abteilung im 3. Stock

Residenz-Kaufhaus

Dresden G. m. b. H. & Co. Dresden

Zweigniederlassung: Bautzen, Theater-gasse 8 **Dresdner Handelsbank A.-G. Dresden, Ostra-Allee 9**
 im Haus der Kaufmannschaft
 Gegründet 1873
 in Dresden: Städt. Vieh- u. Schlachthof — Eliasplatz 3 — Kaiserstraße 11 — Jahnstraße 8 — Großmarkthalle

Hotels und Restaurants

Kurhaus



Weisser Hirsch

Ab 4 Uhr im Kursaal und Tanzdiele jeden Sonntag **vornehmer Ball**
 Nach Schluß Straßenbahnverbindung

Stadt-Café

Dresden am Zwinger und Postplatz
 Inhaber: G. Hofmann.

Neu eröffnet

Alkoholfreies Gasthaus
 („Weiße Schleife“)

Feldgasse 7 Dresden Feldgasse 7
 5 Minuten vom Hauptbahnhof. — Fernruf 22741
 Fremdenzimmer, gute Küche, Zentralheizung
 Johann-Georgen-Allee 16, Hospiz, Saal
 Reilbahnstraße 34, „Sidonienhof“, Hospiz
 Wettinerstraße 5, I., Speisehaus, 1 Min. vom Postplatz
 Wöckelmannstraße 4 (Saal), Speisehaus. Fernruf 41909
 Preiswerter Abend- und Mittagstisch

Hotel Pansdorf

Dresden, Wiener Platz 7 gegenüber Hauptbahnhof
 Mittagstisch von 12—3 Uhr
 — 5-Uhr-Tee —
 Ab 7 Uhr abends: Diners und reichhaltige Auswahl in Speise nach der Karte
 Inhaber W. Pansdorf und Ph. Gernert 645
 Restaurant und Diele I. Ranges
 Fernspr. 14000 — Kapelle Pieschel, Kraft, Keppel

Limbäcker

Altbekanntes Weinkel
 Dresden, Johann-Georgen-Allee 8
 Ecke Carusstr., Fernr. 13777
 Gute preiswerte Weine und Küche!

Konditorei Rumpelmayer

4-Uhr-Tee im Palmenhof, Haus allerersten Ranges. — Spezialität: feinste Bonbons 1809

Dresden, Prager Straße 39

Hotel Nord
 Dresden-A., Moszinskystraße
 Ecke Prager Str., Fernruf 21028

Vornehmes Restaurant

Täglich Künstlerkonzert

Wenzel & Reinhardt
 1645

Keppmühle

Idyllisch im Keppgrund gelegen. Mit Dampfschiff und Straßenbahn (18) von Hosterwitz bequem zu erreichen. — Fernruf Amt Pillnitz 2. 1969



Café Hülfert
 Konditorei
 Prager Straße 48

Rabenauer Mühle

Beliebtes Ausflugslokal
 Herrlich gelegen im romant. Rabenauer Grund 3100
 Schöner Gesellschaftssaal für Vereine — Fremdenzimmer
 Fernspr. Freital 504
 Hochachtungsvoll R. Entzold.



Tymians Thalia-Theater

Dresden, Görlitzer Straße 4 und 6
 Täglich 1/2, 8, Sonntags auch 1/4, 4 Uhr

Große Vorstellung

„Fischhaus“

Dresden, Große Brüdergasse 17
 Anerkannt vorzügliche sowie preiswerte Küche
 Mustergültig gepflegte Felsenkeller- u. Rizzi-Biere
 Ab 1/6 Uhr Künstlertrio Carlo van Rust
 Jeden Donnerstag: Großes Schlachtfest



Bankhaus Albert Kuntze & Co.

gegr. 1838
 Dresden-A.
 Wildruffer Straße 14
 Fernsprecher 20302, 14302, 18906

Werkstätten für Ofenbau

in stilgemäßer und technisch vollendeter Ausführung

Dresden-A. 16
 Nicolaistraße 22
 Fernsprecher 35308



Hermann Görlach

Mit Automöbelwagen

werden Umzüge bis auf 120 km Entfernung, besonders aber nach bergigen Gegenden in wenigen Stunden garantiert schadenfrei ausgeführt.

Fordern Sie

stets mein Angebot, wenn Sie Möbel in der Stadt oder nach auswärts oder von auswärts nach hier zu transportieren oder in Verwahrung zu geben haben. Bei einwandfreier Bedienung werde ich Ihnen die günstigsten Preise stellen, da ich der Konvention der Möbeltransportgeschäfte nicht anhöre.

100 eigene Möbelwagen Eigene Lagerhäuser

Sächsische Landwirtschaftsbank

e. G. m. b. H. Dresden-A. Sidonienstr. 11/13
 Gegründet 1897

Geschäftsstellen: Chemnitz, Karolastraße 6, Döbeln, Marktstraße 5, Plauen i. V.,
 Obere Endestraße 1, und Zittau, Markt 23

Ausführung sämtlicher Bankgeschäfte — Stahlkammer

Annahme von Spareinlagen, auch von Nichtmitgliedern
 bei täglicher Verfügung 4 Prozent, bei Kündigung bis 5 Prozent

Verwaltung und Beleihung von Wertpapieren

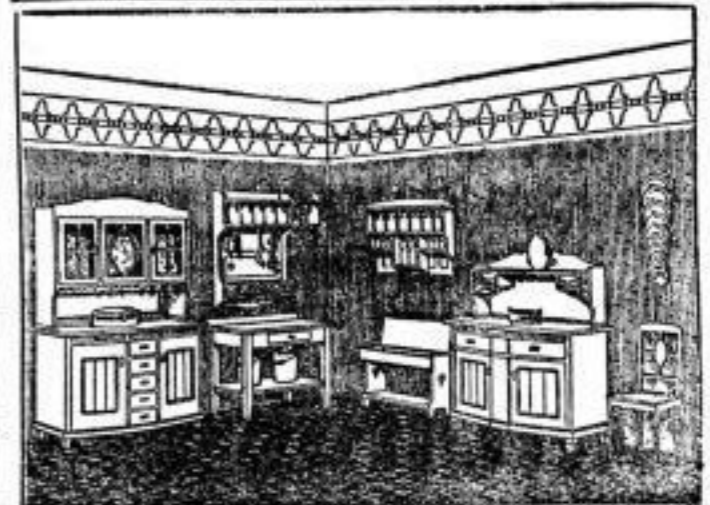
Krankenkasse f. Beamte u. selbständige Berufe

mit zeitentsprechender Fürsorge

Gewerbe- und Handwerker-Krankenkasse

V. a. G. Sitz Leipzig.

Bezirksverwaltung: Dresden, Pestalozzistraße 11.



Kompl. Küchen Haus- u. Küchengeräte

in Aluminium, Emaille, Blech und Holz sowie sämtliche

Beleuchtungsartikel für Gas und elektrisch empfiehlt zu soliden Preisen

Willy & Franz Reichelt

Dresden-A., Große Kirchgasse 3/5, Nähe des Altmarkts
 Fernsprecher 14498
 Vorzeiger dieses erhält 5 Proz. Rabatt

Beerdigungen Ueberführungen

auch mittels Kraftwagens übernehmen in jeder gewünschten Ausführung auch aus allen städt. Krankenhäusern, Pflegeanstalten etc. zu dem vom Rat zu Dresden festgesetzten Tarife

Dresdner Beerdigungs-Anstalten

Pietät und Heimkehr

Am See 26 Bautzner Straße 37
 Fernspr. 20157, 20158, 19404 Fernspr. 25091
 Sparkasse für Beerdigungen. Bezugsorg. der Bezirksbehörden.
 Ankünfte und Kostenschläge unentgeltlich

